

## Studierendenvertretung an der Uni Freiburg

vorstand@stura.uni-freiburg.de

### Sprechzeiten:

Im Semester: Mo – Fr: 11 – 13 Uhr, Mo & Do: 14 – 16 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit: Di 11 – 13 Uhr, Do 14 – 16 Uhr

**Telefon:** (0761) 203-2033

**Fax:** (0761) 203-2034



## Stellungnahme zum Gespräch mit dem Rektorat am 20.02.2017

Im Nachgang an die Geschehnisse während der Besetzung des Audimax durch Studierende vom 14. bis zum 16. Dezember 2016 veröffentlichten der Vorstand und die studentischen Senator\*innen am 10. Januar 2017 einen offenen Brief, der unter anderem an das Rektorat der Uni Freiburg gerichtet war. Am 20. Februar 2017 fand daraufhin ein klärendes Gespräch zwischen Mitgliedern des Rektorats und der Studierendenvertretung statt, dass sich an den Inhalten des offenen Briefs orientierte. Zu diesem Gespräch und dessen Konsequenzen möchten wir im Folgenden Stellung beziehen.

Aufgrund unserer Forderung wurde das Gespräch von einer neutralen Person moderiert. Nachdem ein Vorschlag des Vorstandes abgelehnt wurde, schlug das Rektorat Herrn Prof. Dr. Joachim von Barga vor. Herr von Barga ist u.a. Honorarprofessor an der Uni Freiburg und war Vorsitzender des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württembergs. Dieser Vorschlag zur Moderation wurde von uns angenommen. Wir möchten Herrn von Barga an dieser Stelle für seine sehr gelungene Moderation danken. Ohne seine Lenkung hätte das Gespräch schnell in eine negative Richtung abgleiten können. Eine Moderation dieser Art würden wir auch bei anderen Treffen mit dem Rektorat als sehr förderlich ansehen.

Für den Erfolg des Gespräches waren zwei Punkte zentral: Zum einen wünschten wir uns, dass von Seiten des Rektorats erkannt wird, dass durch das Verhalten während der Besetzung unverhältnismäßiger Druck auf Einzelpersonen ausgeübt wurde. Zum anderen wollten wir eine Klarstellung bezüglich angeblicher Verantwortlichkeiten bei der Studierendenvertretung und Einzelpersonen für eventuelle Vorkommnisse bei der Besetzung erreichen. Von Seiten des Rektorats wurde wiederholt die Notwendigkeit zur Benennung von Personen betont, die sich für die Besetzung verantwortlich zeigen - eine Forderung, deren Sinn wir zwar verstehen konnten, die aber unser eigentliches Anliegen nicht beantwortet. Für Unklarheit hat in diesem Zusammenhang gesorgt, dass seitens des Rektorats die Begriffe Ansprechperson und juristisch Verantwortliche synonym verwendet wurden. Unserer Ansicht nach sind dies zwei verschiedene Dinge, die es auch klar zu trennen gilt.

Studierendenvertretung

Belfortstraße 24  
79098 Freiburg

Sekretariat  
Tel. 0761/203-2032  
Fax 0761/203-2034  
info@stura.org

Finanzen u. Haushalt  
Tel. 0761/203-9648  
finanzen@stura.org  
haushaltsbeauftragte@stura.org

Vorstand  
Tel. 0761/203-2033  
vorstand@stura.org

[www.stura.uni-freiburg.de](http://www.stura.uni-freiburg.de)

Dienstag, 28.02..2017

---

Wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: Haltestelle ‚Stadttheater‘

Studierendenvertretung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (KöDR)

GLS Gemeinschaftsbank Bochum \* IBAN: DE18 4306 0967 4074 3204 00 \* BIC: GENODEM1GLS

Damit werden die Kommunikationsprobleme zwischen Rektorat und Studierendenvertretung während der Besetzung deutlich. Es habe von Seiten des Rektorats zu keinem Zeitpunkt die Absicht bestanden Druck auf Einzelpersonen aus der Studierendenvertretung aufzubauen. Es sei lediglich um die Einhaltung von Vorschriften und Sicherheitsbedenken gegangen. Wir betonten im Gespräch mehrfach, dass der Eindruck entstand, dass das Rektorat bewusst seine Machtposition ausnutzte, um Druck auf die Studierenden auszuüben. Auch wenn letztlich keine Seite der anderen nachgeben wollte, wurde zumindest Verständnis für die jeweils andere Sichtweise deutlich. Das Rektorat stellte klar, dass Verantwortlichkeiten in Bezug auf Haftungsfragen bei Vorkommnisse in von der Studierendenvertretung gebuchten Räumen zunächst bei der Studierendenvertretung selbst liegen und nur bei grober Fahrlässigkeit Forderungen gegenüber Einzelpersonen geprüft werden sollen. Obwohl wir diese Zusage begrüßen, finden wir es schade, dass nach wie vor auch die Belangbarkeit von Einzelpersonen im Einzelfall geprüft werden soll - damit wurde unsere Forderung nach einem generellen Verzicht auf diese Praxis nicht erfüllt.

Zur Handhabung von Raumanträgen durch die Studierendenvertretung fand am Mittwoch den 22.02. ein Gespräch, u.a. mit dem Leiter des Dezernat 1 (Organisationsentwicklung), statt, um zukünftig zu gewährleisten, dass bei Veranstaltungen von Gruppen der Studierendenvertretung Verantwortlichkeiten klar geklärt sind. Wir konnten mit der Raumverwaltung einen Kompromiss finden, der ausschließt, dass der Vorstand der Studierendenvertretung persönlich die Verantwortung für alle Veranstaltungen von durch die Studierendenvertretung unterstützten Gruppen trägt. Wir hoffen, dass sich durch diverse Regelungen, die in nächster Zeit folgen sollen, noch mehr Klarheit in diesen Prozess bringen lässt, der für die Wahrnehmung der Aufgaben der Studierendenvertretung zentral ist.

Das Gespräch hat nicht dazu geführt, dass geklärt werden konnte, inwiefern überhaupt ein Zusammenhang zwischen einer Verantwortung für die Vollversammlung und einer Verantwortung für die anschließende Besetzung besteht. Die Studierendenvertretung ist nach wie vor der Meinung, für die Vorkommnisse nach der beendeten Vollversammlung keine Verantwortung tragen zu müssen. Das Rektorat beharrte auf der Position, dass es in unserer Verantwortung gelegen hätte, die Besetzung zu verhindern. Obwohl es in diesem Punkt keine Einigung gab, hat die Studierendenvertretung im Konsens entschieden, die regelmäßig stattfindenden Jour Fixe mit dem Rektorat wieder aufzunehmen. Wir hoffen, dass wir in Zukunft wieder vertrauensvoll miteinander arbeiten können.